

Das Jahr 1849 war schmerzlich und erfolglos“, schrieb Don Bosco, „und hatte schwere Anstrengungen und enorme Opfer gefordert.“ [...]

Während der letzten Wochen des Jahres 1849, so berichtet die Chronik, mussten viele ihren Gürtel enger schnallen. In ganz Turin litt man Hunger. Zu dieser Zeit geschahen erstaunliche Dinge. [...]

Der Korb wurde nicht leer

Das dritte Ereignis berichtete Giuseppe Buzzetti, und Carlo Tomatis, der unter den ersten Oratorianern war, bestätigte dies durch seine Unterschrift.

Am Allerseelentag hatte Don Bosco seine Buben zum Friedhof geführt. Nach der Rückkehr, so hatte er ihnen versprochen, würden sie gekochte Kastanien bekommen. Drei Säcke hatte er dafür kaufen lassen.

Mama Margherita aber hatte nicht richtig verstanden, was Don Bosco wollte, und kochte nur ein paar Kilo davon. Giuseppe Buzzetti, der junge „Verwalter“, kam vor den anderen zurück und rief erschrocken aus: „Das wird Don Bosco aber sehr bedauern, ich muss es ihm gleich sagen.“

Doch im Gewühl der zurückströmenden Schar gelang es ihm nicht, Don Bosco dies klarzumachen. Er nahm ihm den Korb aus den Händen und begann, mit einem Schöpflöffel auszuteilen.



Buzzetti schrie: „Nicht so viel! Es reicht nicht für alle!“ „Aber es sind doch noch drei Säcke in der Küche!“ „Nein, es gibt nur diese!“ versuchte Buzzetti zu erklären, während die Buben heranströmten.

„Aber ich habe versprochen, dass sie alle davon bekommen. Jetzt teilen wir einmal aus, solange wir etwas haben.“

Don Bosco gab jedem einen großen Schöpflöffel davon. Buzzetti blickte nervös auf die wenigen Kastanien, die noch im Korb lagen. Und die Reihe, die wartete, schien immer länger zu werden. Jetzt bemerkten es andere auch. Plötzlich trat Schweigen ein. Hunderte von Bubenaugen starrten in den Korb, der nicht leer wurde. Die Kastanien reichten für alle.

Die Spannung war gebrochen, als der letzte seine Handvoll Kastanien erhalten hatte, und man kann sich gut den Jubel und die Begeisterung vorstellen, die jetzt ausbrachen.